

BESUCH BEIM SCHÜTZENVEREIN

Herzenswunsch Schützenkönigin: Was gehört dazu?



Renate Strodmeier von Schützenverein Höckel hat sich einen lang ersehnten Wunsch erfüllt: Für ein Jahr übernimmt sie Aufgaben und Pflichten einer Schützenkönigin. Foto: David Ebeern

Osnabrück. Das Schützenfest ist der Höhepunkt feierfreudiger Schützen und an deren Spitze steht immer ein König oder eine Königin. Renate Strodmeier hat sich mit ihrem Schuss zur Schützenkönigin einen Traum erfüllt. Doch welche Aufgaben und Pflichten kommen eigentlich auf die Regentin zu?

Wenn grün-weiße Fahnen an Straßen- und Wegesrändern leicht im Wind wehen und das Knallen der Marschtrommeln noch kilometerweit zu hören ist. Wenn ganze Ortschaften für drei Tage jegliche Arbeit niederlegen und die Zeit stehen bleibt – kann dies nur eines bedeuten: **Es ist Schützenfest.**

gal ob in Bohmte, Ankum oder Landegge; in Venne, Meppen oder Osnabrück-Nahne - jeder Verein gestaltet sein **Fest der Feste** nach eigenen Ritualen, Abläufen und Gepflogenheiten.



Archivfoto: Lars Schroer

Auch im Jahr 2016 zogen die Landegger Schützen durch das Emsland.

Mindestens zwei Dinge sind dann aber doch überall gleich: Es **wird kräftig gefeiert** und jeder echte Schützenverein ermittelt einen standesgemäßen Regenten. Einen glorreichen Monarchen, der seine Schützenbrüder und -schwestern für die Dauer eines Jahres anführt und sie mit Stolz repräsentiert.

Jeder Verein braucht einen **Schützenkönig** - oder eine **Schützenkönigin**. Und die werden jährlich in einem vereinsinternen Wettkampf beim Schützenfest ausgesprochen.

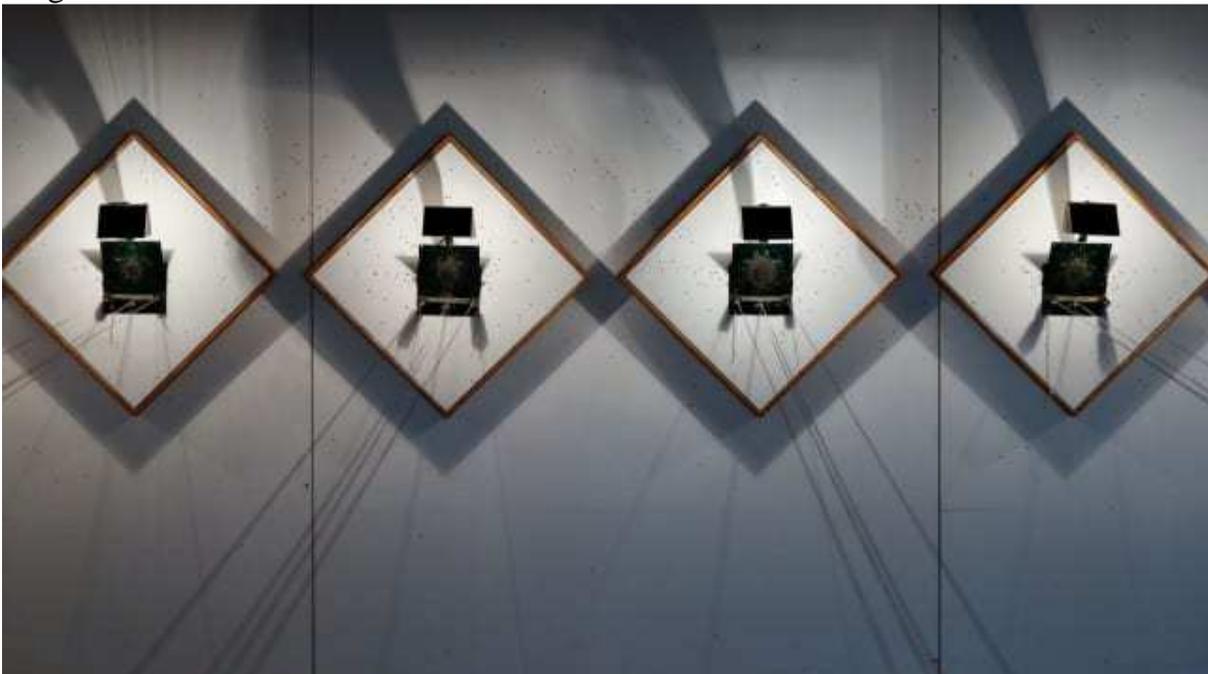


Foto: David Ebener

Beim **Schützenverein Höckel** in der Gemeinde Voltlage im Landkreis Osnabrück schossen im Juli diesen Jahres schließlich 17 Kontrahenten um die Königswürde. Dann waren es nur noch sechs. Runde für Runde wurden es weniger. Fünf. Drei. Zwei.

Der entscheidende Schuss



Foto: David Ebener

Im finalen Stechen landete **Renate Strodmeier** den entscheidenden Treffer. Vier Runden lang richteten die zwei Finalisten das Luftgewehr auf die Zielscheibe, bis der Schießwart sie zur **Schützenkönigin 2017** erklärte, erinnert sich die amtierende Regentin.

Als Jugendliche trat sie in den Schützenverein ein, erzählt Strodmeier. Sie und ihre Altersgenossen seien damals angesprochen worden, ob sie nicht Lust hätten das **Schießen auszuprobieren**. "Das gefiel mir ganz gut und wir waren vereinsmäßig auch gar nicht so schlecht". Angefangen habe sie in der Jugendabteilung, bevor sie später in die Damenschießgruppe wechselte.



Fotos: David Ebener

Manche Vereine wie die Höckeler Schützen schießen beim Königsschießen mit dem **Luftgewehr** auf klassische **Wettkampf-Zielscheiben**: zwei Schuss, je höher die Punktzahl, desto besser.



Archivfoto: Lars Schroer



Andere Vereine nutzen für das Königsschießen einen **Holzadler**. Nach und nach werden einzelne Teile des Vogels wie Kopf, Krone, Flügel, Beine oder Zepter abgeschossen. Doch nur, wer am Ende den **Rumpf** von der Stange holt, wird zum neuen Schützenkönig **proklamiert**.

"Lebenstraum" und "Herzenswunsch"



Beim Eintritt in die Höckeler **Schützenhalle** eröffnet sich dem Besucher ein imposantes Bild. Jeder Schützenkönig wurde hier mit einem Holzschild an der großen "**Ahnentafel**" verewigt. Die Liste der Könige reicht bis 1919 - das Jahr der Vereinsgründung - zurück. Bald wird auch Renate Strodmeys Name hier hängen - damit hat sich die Schützin, wie sie sagt, einen "**Herzenswunsch**" erfüllt.



Foto: David Ebener

"Mein Großvater Josef hat den Verein damals mit gegründet", erzählt die Königin. Im Jahr 1975 führte schließlich ihr **Onkel Heinrich Strodmeys** die Höckeler Schützen als König an. "Mein Vater wollte auch mal König schießen", sagt sie, "doch ist er leider im gleichen Jahr noch verstorben".

Nach dieser langen Zeit sollte sich nun wieder ein Strodmeys in die **Thronfolge** einreihen und der Name an der "Ahnentafel" stehen. In diesem Jahr machte Renate Strodmeys ihren Wunsch endlich wahr.

Mittlerweile lebt die Königin zwar in Fürstenau, doch ihrem Verein hält sie die Treue. Aufgewachsen ist sie in Voltlage-Höckel: "Dort drüben ist mein Geburtshaus", sagt sie und deutet auf ein Haus in der Nähe der heutigen Schützenhalle.



Foto: David Ebener

Seit 2009 dürfen in Höckel auch **Frauen um die Königswürde schießen**. Ein Umstand, der in manchen Vereinen der Region gar nicht erlaubt, in anderen wiederum schon seit Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit ist. Strodmeier ist die dritte Königin in Höckel. Das erste Mal führte 2014 eine Frau die Höckeler Schützen an.



Foto: David Ebener

Mit der Königskette kommen Pflichten



Foto: David Ebener

Jede Majestät braucht ein Gefolge, auch in Höckel: Als ihren **Prinzgemahl** erwählte sich die neue Schützenkönigin Josef Lohmann. Hinzu kommen zwei Thronpaare. Strodmeiers Hofstaat bilden Hannelore und Clemens Westerfeld sowie Verena Ameling mit Ehemann Bernhard. Partner, Freunde, Bekannte oder Verwandte - die Zusammenstellung des Throns ist in Höckel frei wählbar.



Foto: David Ebener

Als Zeichen ihres Amtes trägt Strodmeier ein mit Eichenlaub verziertes **Diadem** als Krone. Das wirkliche Schmuckstück ist jedoch die **große Königskette**. An ihr blitzen große Metallplaketten mit den Namen vergangener Königspaare und dem Jahr ihrer Regentschaft.

Für bessere Sichtbarkeit der Einzelteile und mehr Tragekomfort ist die Kette an einem schweren Lederkragen befestigt. Jedes neue Paar steuert eine eigene **Plakette** bei.

Bei der feierlichen **Proklamation** am ersten von drei Schützenfesttagen übergibt der Vereinspräsident die Amtsinsignien an den neuen Thron. Der alte Thron dankt damit ab. Die Schützen in Höckel feierten in diesem Jahr vom 22. bis zum 24. Juli.



Foto: David Ebener

So traditionsreich und imposant die große Königskette auch anmuten mag, sie hat wegen des vielen Metalls einen großen Nachteil: Sie ist sehr schwer. Zu schwer, um sie stundenlang am Stück um den Hals zu tragen.

Die Höckeler Schützen haben deshalb eine extra "**Ausgehkette**" eingeführt, die deutlich leichter ist. An ihr hängen lediglich die Schilder des amtierenden und des vorherigen Königspaares.



Foto: David Ebener

Da nicht alle Königspaare Platz an der Königskette finden, wandern die ältesten Plaketten nach und nach in eine Vitrine in der Höckeler Schützenhalle. Die älteste Plakette ist von 1969.

Die "Ausgehkette" ist eine dankbare Alternative zum schweren Hauptstück. Allein beim Schützenfest gilt drei Tage **Anwesenheitspflicht**. Los geht es Samstag mit der Proklamation am Nachmittag und Party am Abend. Der Sonntag startet am frühen Nachmittag mit dem Antreten, **später wird der befreundete "Bruderverein" Voltlage-Weese** mit einem **Festmarsch** abgeholt.

Anschließend folgen die Proklamation von Kinder- und Jugendkönig sowie dem **Klotzkönig**, gewissermaßen dem "Ersatzkönig". Danach: Tanz. Das Fest endet montags mit einem Gottesdienst und dem Frühshoppen. Die Kette ist immer mit dabei.



Foto: David Ebener

Orden von der Höckeler Vereinsmeisterschaft aus den Jahren 1983 und 1984.

"Es muss ja auch erschwinglich bleiben"

Zum Schützenfest kommen zahlreiche weitere Veranstaltungen für das Königspaar, die sich über das ganze Jahr verteilen: der vereinseigene Schützenball im Februar, die Vereinsmeisterschaft, das Nachbarschaftsschießen der Höckeler Ortsteile oder auch Besuche bei befreundeten Vereinen sowie **Jubiläumsschützenfeste** in der Region.

Zu den Pflichten seiner oder ihrer Majestät gehört es auch, hin und wieder mal "**einen auszugeben**". Beim Schützenverein Höckel ist dies jedoch limitiert. Bei Auswärtsveranstaltungen geht der Schützenhut rum und jeder steuert einen Teil für die Getränke bei. "Es muss ja auch erschwinglich bleiben", sagt Strodmeier.



Fotos: David Ebener

Etwas anders sieht das **bei heimischen Veranstaltungen** aus. "Beim Nachbarschaftsschießen gibt es eine Kiste Bier oder einen Buddel von der Königin, das ist schon gern gesehen". Und wenn an den Schützenfestabenden die Gratulanten vorbeischaun, spendiert das Königspaar natürlich auch **die ein oder andere Runde**.

Noch vor der Proklamation am Schützenfestsamstag bringt der Verein die "**Königsscheibe**" zum Haus des neuen Regenten. Dieses Schild mit Hinweis auf die neue Königin wird dort feierlich aufgehängt. Auch da kümmert sich die Regentin um die flüssige Versorgung der Gäste. Das Treffen dauere laut Strodmeier aber nur gut anderthalb Stunden und Speisen bräuchte es dafür auch nicht.



Foto: Schützenverein Höckel

Glückliche Königspaare: Renate Strodmeier mit ihrem Prinzgemahl Josef Lohmann (hinten) sowie Kinderkönigin Luca-Sophie Strubbe mit ihrem Mitregenten Jonatan Berg beim Schützenfest in Höckel.

Renate Strodmeier regiert ihre Schützenbrüder und -schwestern noch bis zum Sommer 2018. Dann tritt der Schützenverein Höckel wieder zum Königsschießen an, um eine Woche später auf dem Schützenfest eine **neue Majestät** zu feiern.

Dann wird ihr Name bereits die "Ahnentafel" der Schützenhalle und die Vereinschronik zieren.